

JAROSLAV ONYSHCHUK, JAN SCHUSTER 

DIE NÄCHSTEN DREI SUEBEN! EIN KAISERZEITLICHES „FÜRSTENGRAB“ MIT RÖMISCHEM IMPORT UND WEITERE GRABFUNDE VON KARIV-I IN DER WESTUKRAINE

THE NEXT THREE SUEBI! A ROMAN PERIOD „PRINCELY GRAVE“ WITH ROMAN IMPORT AND OTHER GRAVE FINDS FROM KARIV-I IN THE WESTERN UKRAINE

Zusammenfassung: Im Frühjahr 2017 wurde das Historisch-Landeskundliche Museum in Vinniki über den Fund von mehreren Metallgegenständen informiert, die von Sondengängern im Gebiet des Dorfes Kariv, obl. Lviv, Fpl. I, in der Westukraine entdeckt wurden. Eine unverzüglich anberaumte Verifizierungsgrabung sollte Aufschluss über den Charakter und Erhaltungszustand des Platzes geben. Sie fand im Sommer 2017 unter der Leitung von Jaroslav Oniščuk (Ivan Franko-Universität Lviv) statt. Sofort bei Beginn dieser Untersuchungen wurden zwei äußerst bemerkenswerte Grablagen (Grab 1 und Grab 2) des späten zweiten Jahrhunderts n. Chr. freigelegt. Grab 1 barg Fragmente einer römischen Amphore die in die Zeit vom zweiten Drittel des 1. Jh. bis in die Mitte des 2. Jh. datiert, eines Terra Sigillata-Gefäßes mit applizierter Verzierung, einen stark zersetzten Pferdeschädel samt Zaumzeug vom Typ Vimose, fünf eiserne Pfeilspitzen, eine rituell verbogene Eisenschere, eine fragmentarische Schildfessel, das Fragment eines Schildbuckels, zwei angeschmolzene und zerbrochene Bügelsporen aus Bronze sowie Gürtelbeschläge.

Grab 2 verdient aufgrund seines Inventars die forschungsgeschichtlich fest etablierte Bezeichnung „Fürstengrab“. Als Urne diente ein Bronzekessel mit drei Attaschen in Form von Germanen mit Suebenknoten, zu dem es neben einer einzelnen Attasche bislang nur zwei Parallelen gibt. Als zweites Metallgefäß barg das Grab einen Eimer mit Frauenkopfattaschen, ferner zwei Glasbecher mit Ovalschliffacetten, zwei ineinandergestellte Glasschalen sowie ein fünftes Glasgefäß, das so stark zersetzt war, dass es nicht geborgen werden konnte. Als weitere Beigaben sind vor allem emailverzierte Trinkhornbestandteile aus Kupferlegierung zu nennen. Diese und die Funde römischer Provenienz aus Grab 2 sind spektakulär zu nennen; sie zeigen eine herausragende Position des einstigen Besitzers in seinem Umfeld und auch im überregionalen Maßstab an. Die Gräber können in die Zeit während der Markomannenkriege oder kurz danach datiert werden und stehen mit diesen Ereignissen sicher in einem ursächlichen Zusammenhang.

Schlagwörter: Kariv, Römische Kaiserzeit, Fürstengrab, Römischer Import, Suebenknoten



Abstract: In spring 2017, the Historical-Regional Museum in Vinniki was informed about the discovery of several metal objects discovered by detectorists in the vicinity of the village Kariv, obl. Lviv, Fpl. I, in western Ukraine. An immediately scheduled excavation should deliver information about the character and state of preserving of the site. It took place in summer 2017 under the direction of Jaroslav Oniščuk (Ivan Franko University Lviv). At the very beginning of these investigations, two extremely interesting graves (1 and 2) were discovered, dating back to the late second century AD. Grave 1 contained fragments of a Roman amphora dating from the second third of the 1st century BC to the middle of the 2nd century AD, a terra sigillata vessel with applied decoration, a severely disintegrated horse skull and bridle of the Vimose type, five iron arrowheads, ritually bent iron scissors, a fragmentary shield shackle, two molten and broken bronze spurs and belt fittings.

Given his inventory grave 2 can be named "princely grave". As a urn was used a bronze cauldron with three busts of Germanic men with the so-called Suebian knot, to which there are known only two parallels next to a loose find of a single bust. As a second metal vessel, the grave contained a bronze bucket, furthermore two glass goblets with oval cut facets, two glass bowls, and a fifth glass vessel so badly decomposed that it could not be retrieved. Also email-decorated drinking horn components made of copper alloy have to be mentioned. They and the finds of Roman provenance from grave 2 can be called spectacular. They indicate an outstanding position of the owner in his environment and also on a supraregional scale. The graves can be dated to the time of the Marcomannic Wars or shortly thereafter and are certainly related to these events in a causal connection.

Keywords: Kariv, Roman Period, princely grave, Roman import, Suebian knot

Im Frühjahr 2017 wurde das Historisch-Landeskundliche Museum in Vinniki über den Fund von mehreren Metallgegenständen informiert, die von Sondengängern im Gebiet des Dorfes Kariv, obl. Lviv, Fpl. I, in der Westukraine (Abb. 1 Karte) entdeckt wurden. Es handelt sich dabei mehrheitlich um Stücke aus Eisen, weshalb diese wohl auch von den Findern eingeliefert wurden und nicht in dunklen Kanälen verschwanden (Abb. 2). Dazu zählen unter anderem ein mehrfach verbogenes zweischneidiges Schwert, ein Stangenschildbuckel, teilweise verbogene Lanzenspitzen, zwei Bügelsporen, eine Bronzefibel mit hohem Nadelhalter sowie eine Bronzefibel A 125. Ein weiterer Schildbuckel wurden bei einer Kontrollbegehung von Museumsmitarbeitern auf einem Steinhäufen liegend gefunden. Es war folglich zu vermuten, dass es sich bei dem Fundplatz um eine bislang unbekannte kaiserzeitliche Nekropole mit Waffengräbern handelt, die ausweislich der Funde in die zweite Hälfte des 2. Jh. datiert und möglicherweise mit der Przeworsk-Kultur in Zusammenhang steht. Der Platz befindet sich auf der rechten Seite des breiten Flusstales der Solokia, eines Nebenflusses des Westlichen Bugs auf einer ackerbaulich genutzten Fläche.

Eine unverzüglich anberaumte Verifizierungsgrabung sollte Aufschluss über den Charakter und Erhaltungszustand des Platzes geben. Sie fand im Sommer 2017 unter der Leitung von Jaroslav Oniščuk (Ivan Franko-Universität Lviv)



Abb. 1. Lage des Fundplatzes Kariv-I

Fig. 1. Location of the site Kariv-I



Abb. 2. Von Sondengängern geborgene und dem Museum in Vinniki übergebene Artefakte

Fig. 2. Artifacts, collected by detectorists and delivered to the museum in Vinniki

statt (Abb. 3). Sofort bei Beginn dieser Untersuchungen wurden zwei äußerst bemerkenswerte Grablegen (Grab 1 und Grab 2) des späten zweiten Jahrhunderts n. Chr. freigelegt¹, deren Bedeutung nur im überregionalem Maßstab zu bemessen ist und die noch viel Stoff für Diskussionen bieten werden. An dieser Stelle soll und kann ihre vollständige Fundvorlage nicht erfolgen, diese ist in Vorbereitung und wird an anderer Stelle publiziert². Bei allen fünf während dieser Kampagne freigelegten Sepulkralobjekten handelt es sich um Brandgräber.



Abb. 3. Die Ausgräber von Kariv präsentieren den Eimer E 28/29 aus Grab 2. Links: Natalia Bilas (Museum Vinniki), rechts: Jaroslav Onyshchuk (Ivan Franko-Universität Lviv)

Fig. 3. The excavators of the necropolis from Kariv present the bucket E 28/29 from grave 2. To the left: Natalia Bilas (Museum Vinniki), to the right: Jaroslav Onyshchuk (Ivan Franko University Lviv)

¹ Die Funde wurden einem breiteren Publikum sofort im September 2017 auf einer internationalen Tagung in Łódź präsentiert, eine erste Einordnung wurde in ukrainischer Sprache publiziert (Onyshchuk 2018).

² Die Bearbeitung der beiden Grabfunde erfolgt im Rahmen eines Projektes von Jaroslav Onyshchuk (Lviv) und Jan Schuster (Łódź) in Kooperation mit der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts in Frankfurt am Main. Eine erste Diskussion von Fachvertretern zu den beiden Grabkomplexen erfolgte im September 2018 im Rahmen des internationalen Arbeitstreffens „Das 'Fürstengrab' von Kariv, obl. Lwiw, und die römischen Bronzeessel mit Suebenkopffattaschen“. Ein umfangreicher Vorbericht zu den beiden Grabfunden ist in Vorbereitung und wird in den Berichten der Römisch-Germanischen Kommission erscheinen, eine

Schon bei den ersten Spatenstichen im Bereich des als Grab 1 bezeichneten Objektes kamen Keramikfragmente zum Vorschein, ab einer Tiefe von 40 cm zeichnete sich der Befund – ein Brandgrubengrab – als rundliche dunkle Verfärbung mit einem Durchmesser von 2,7–2,8 m ab. Auf diesem Niveau wurden im Nordteil Fragmente einer römischen Amphore des Typs B nach Šelov, der in die Zeit vom zweiten Drittel des 1. Jh. bis in die Mitte des 2. Jh. datiert (vgl. D. B. Šelov 1978, 18), eines Terra Sigillata-Gefäßes mit applizierter Verzierung sowie Fragmente mehrerer handgefertigter Keramikgefäße – darunter einer Röhrenhenkelkanne – registriert (Abb. 4). Im südlichen Teil der Grabgrube ruhte ein stark zersetzter Pferdeschädel, von dem nur die Zähne gut erhalten waren, bei und unter dem Schädel lagen Fragmente eines Zaumzeugs vom Typ Vimose, fünf eiserne Pfeilspitzen, eine rituell verbogene Eisenschere, eine fragmentarische Schildfessel, das Fragment eines Schildbuckels, zwei angeschmolzene und zerbrochene Bügelsporen aus Bronze sowie Gürtelbeschläge (Abb. 5).

Etwa drei Meter nordöstlich von Grab 1 wurde Grab 2 entdeckt, das aufgrund seines Inventars die forschungsgeschichtlich fest etablierte Bezeichnung „Fürstengrab“ verdient. Seine Verfüllung hob sich nur schwach und an manchen Stellen gar nicht vom umgebenden Boden ab. Schon in der Pflugschicht lagen Keramikfragmente, in einer Tiefe von ca. 30 cm Fragmente eines durch den Pflug beschädigten Glasbechers mit Ovalschliffacetten. Dicht bei diesen zeichnete sich der Rand eines schwarzen schalenartigen Keramikgefäßes ab. Zu dieser oberen Beigabengruppe gehören ferner ein weiteres handgemachtes Keramikgefäß und zwei Scheren aus Eisen (Abb. 6:1). Diese Gegenstände trennte eine helle, etwa 20 cm starke helle Sandeinfüllung von einem weiteren, unteren Beigabehorizont (Abb. 6:2). Dazu gehört ein als Urne dienender Vestlandkessel aus Kupferlegierung, dessen Griffattaschen mit den im Titel des Beitrages erwähnten Suebenköpfen verziert sind (Abb. 7). Das 22 cm hohe, auf Umbruchhöhe auseinandergebrochene Gefäß mit einem Bauchdurchmesser von 32 cm barg Leichenbrand einer Person im Alter von 25–35 Jahren³, eine kleine Bronzeschnalle mit quadratischem Rahmen, einen Querniet eines mehrlagigen Einlagenkammes, das Fragment eines Schwertscheidenbügels und kleine unbestimmbare Reste zerschmolzener Glasgegenstände. Etwa 20 cm von diesem Kessel entfernt – genau unterhalb des Schalengefäßes aus dem oberen Beigabehorizont – stand ein weiteres Gefäß aus Kupferlegierung – ein sehr gut erhaltener Eimer mit Geschichtsattaschen (Abb. 8). Zwischen beiden Metallgefäßen standen zwei ineinandergestellte Glasschalen E 212 und ein weiterer Glasbecher mit Ovalschliffacetten E 185, dicht bei dem Kessel mit den Suebenbüsten lagen Beschläge zweier Trinkhörner und eine

monographische Vorlage mit vertiefenden archäologischen und naturwissenschaftlichen Analysen im Anschluss ist in Planung.

³ Bestimmung durch T. I. Slobodian von der Bioarchäologie des Archäologischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der Ukraine (Біоархеологія Інститут археології НАН України).

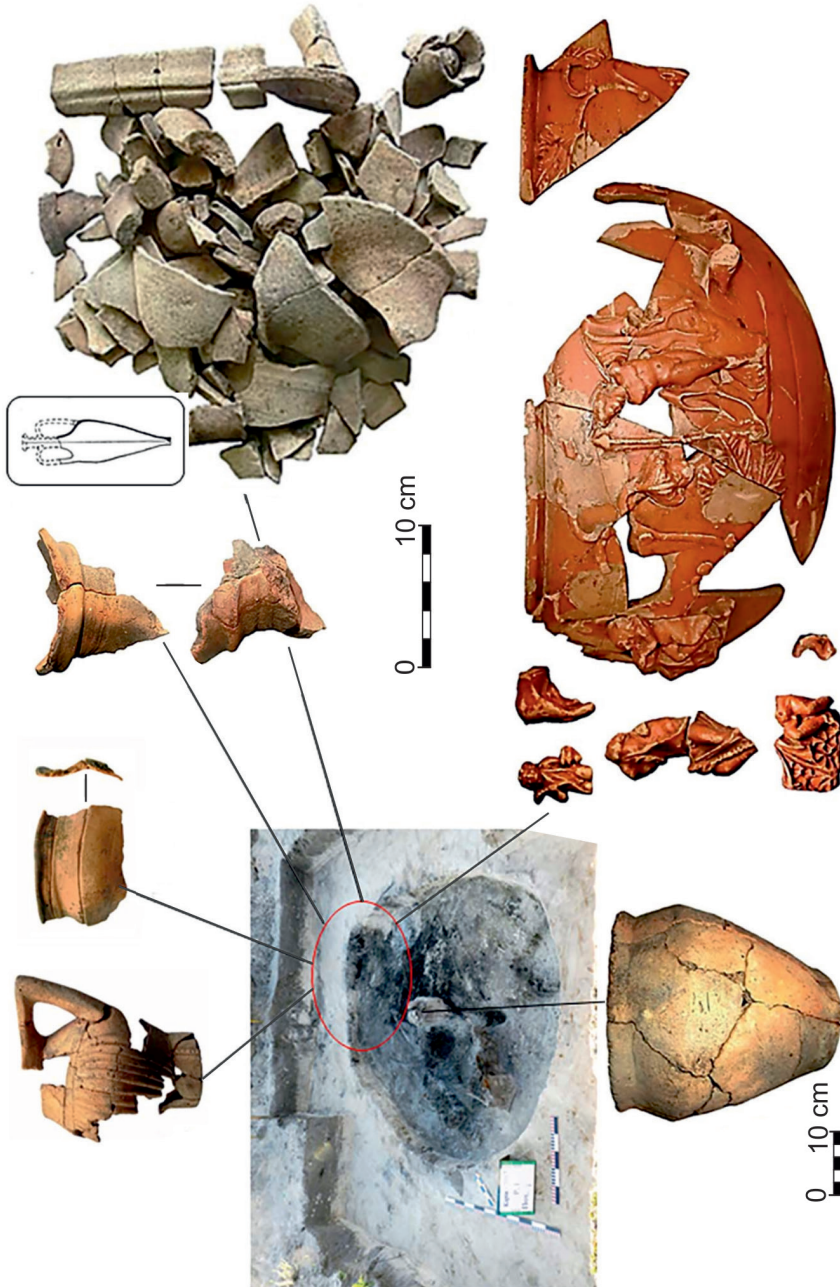


Abb. 4. Kariv, Grab 1. Die Keramikfunde (nach J. Onyshchuk 2018)

Fig. 4. Kariv, grave 1. The ceramics (acc. to J. Onyshchuk 2018)



Abb. 5. Kariv, Grab 1. Teile des Grabinventars (unter anderem Zaumzeugs vom Typ Vimose, Waffenbeigaben, Sporen, Gürtelbeschläge) (nach J. Onyshchuk 2018)

Fig. 5. Kariv, grave 1. Part of the inventory (inter alia bridle of the Vimose type, weapons, spurs, belt fittings) (acc. to J. Onyshchuk 2018)



Abb. 6. Kariv, Grab 2. 1 – Die Funde aus dem oberen Fundhorizont; 2 – Befundsituation nach Teilfreilegung der Funde aus dem unteren Fundhorizont (nach J. Onyshchuk 2018)

Fig. 6. Kariv, grave 2. 1 – The finds of the upper layer; 2 – Situation after uncovering the finds of the lower layer (acc. to J. Onyshchuk 2018)



0 5 cm

1



2



3



4

Abb. 7. Kariv, Grab 2. Die Urne – ein Vestlandkessel mit Attaschen mit Suebenbüsten.
Foto J. Onyshchuk

Fig. 7. Kariv, grave 2. The urn – a Vestland type kettle with bust of Suebi.
Photo J. Onyshchuk



Abb. 8. Kariv, Grab 2. Eimer mit Gesichtsattaschen. Foto J. Onyshchuk

Fig. 8. Kariv, grave 2. Bucket with facial attachments. Photo J. Onyshchuk

römische Bronzeglocke. Die Trinkhornkette und einer der beiden im Grab vorhandenen Endbeschläge sind mit verschiedenfarbigen Emailleinlagen verziert (Abb. 9:2.4).

Drei weitere Brandgräber (Gräber 3–5), die in lockerer Streuung in einiger Entfernung von den beiden bemerkenswerten Gräbern entdeckt wurden, bargen nur wenige Beigaben. Dazu zählen eine Pfeilspitze, ein Messer und ein mehrteiliger Einlagenkamm. Alle drei Befunde waren im oberen Bereich gestört und es ist sehr wahrscheinlich, dass die von den Sondengängern geborgenen Waffen und Sporen ursprünglich zur Ausstattung eines dieser Gräber gehörten.

Mit den fünf Brandgräbern, die im Jahr 2017 untersucht werden konnten, ist der Platz noch nicht erschöpft. Künftigen Untersuchungen bleibt es vorbehalten, den Umfang der Nekropole zu bestimmen.

Die als Einzelfunde überlieferten und dem Museum in Vinniki übergebenen, intentional verbogenen Waffen- und charakteristischen Fibelfunde datieren in



Abb. 9. Kariv, Grab 2. Trinkhornbeschläge aus Kupferlegierung, zum Teil mit Emailverzierung (2.4). Foto J. Onyshchuk

Fig. 9. Kariv, grave 2. Drinking horn fittings of copper alloy, partially with enamel inlays (2.4). Photo J. Onyshchuk

das letzte Drittel des 2. Jh. Auch die Funde aus den fünf Brandgräbern sprengen diesen Zeitrahmen nicht. Die erwähnten Detektorfunde verweisen auf Bezüge des Platzes zur Przeworsk-Kultur. Manche Beigefäße aus den untersuchten Gräbern lassen einen solchen Schluss ebenfalls zu. Allerdings sind mit der Anwesenheit des Pferdeschädels samt dazugehörigem Zaumzeug in Grab 1 sepulkrale Eigenheiten des Westbaltischen Kulturkreises fassbar (vgl. K. N.

Skvorcov 2012), einen deutlichen Bezug zu diesem Raum haben auch die beiden durchbrochen gearbeiteten Riemenzungen (Abb. 2:18.19), die Typ 9, Var. 5, Subvar. 1 nach R. Madyda-Legutko (2011, 73, 76, Karte 20) entsprechen. Die emailverzierten Trinkhornbestandteile aus Kupferlegierung aus Grab 2 – dem „Fürstengrab“ – scheinen gleichfalls in diese Richtung zu weisen, doch bedarf es hier noch eingehender Untersuchungen, da auch in den Weiten Osteuropas die Verzierung mit Email während der Römischen Kaiserzeit praktiziert wurde (vgl. A. Bitner-Wróblewska 2011, bes. Abb. 1).

Spektakulär sind die Funde römischer Provenienz zu nennen, die eine herausragende Position ihrer einstigen Besitzer in deren Umfeld und auch im überregionalen Maßstab anzeigen. Grab 1 barg zwei derartige Funde, wobei es sich ausschließlich um Keramikgefäße handelt (Terra Sigillata-Gefäß, Amphore); Grab 2 enthielt nicht weniger als vier Glasgefäße und zwei Gefäße aus Kupferlegierung. Der Kessel mit den drei Suebenbüsten ist der neueste Beleg einer exklusiven Fundgruppe. Den ersten und hinsichtlich der menschlichen Darstellungen nach wie vor qualitativsten Kessel erbrachte die reiche Grablege aus der zweiten Hälfte des 2. Jh. von Mušov (CZ) in Mähren (J. Peška, J. Tejral 2002; K. R. Krierer 2002), ein weiteres Gefäß stammt aus einem reichen, jüngerkaiserszeitlichen Grab von der sehr umfangreichen Nekropole Czarnówko (PL) in Hinterpommern (D. Rudnicka, M. Maćzyńska 2002; M. Maćzynska, D. Rudnicka 2004; J. Schuster 2018a; 23, 37 nn; Abb. 7–8, Taf. LIII–LV; 2018b, 19, 33 ff., Abb. 7–8, Taf. LIII–LV). Knapp einhundert Jahre schlummerte die bei Kulišejka (RUS) in der Region Rjazan im Kulturmilieu der Oka-Finnen gefundene Attasche mit Suebenbüste im Museumsmagazin, bevor sie als Parallele zu den Kesseln von Mušov und Czarnówko erkannt und publiziert wurde (I. R. Ahmedov 2010). In Duktus und Qualität unterscheiden sich die genannten Suebenkopfdarstellungen voneinander beträchtlich (Abb. 10). Ihr Entstehungskontext ist sicherlich in den Provinzen an der mittleren Donau zu suchen und dürfte mit den Ereignissen um die Markomannenkriege verknüpft sein (J. Schuster 2018a, 39 ff.; 2018b, 44 f.). Die drei vollständigen und ein lediglich durch eine Attasche bezeugtes viertes Gefäß gehören zu einer umfangreicheren, schwerpunktmäßig im norisch-pannonischen Raum angesiedelten Gruppe von Germanendarstellungen mit Suebenknoten, die auch Appliken, Beschläge und Statuetten umfasst (K. R. Krierer 2004; L. Juhasz 2013; 2014), wobei auffälligerweise Gefäße mit plastischen Suebendarstellungen nur jenseits der Grenzen des Römischen Reiches auftreten (Abb. 11). Es liegt nahe, in ihnen Geschenke für mit den Römern verbündete oder von diesen befriedete Anführer barbarischer Kriegergemeinschaften zu sehen. Der Eimer mit Gesichtsattaschen aus Grab 2 repräsentiert die Typen Eggers 28–29 bzw. den Typ A 5 nach J. Gorecki (2011, 174), dessen Funde aus dem Barbaricum recht einheitlich in die beginnende jüngere Kaiserzeit (Phase B2/C1) datiert werden. Einen Eindruck von der Seltenheit einiger der bei Kariv gefundenen



Abb. 10. Attaschen von römischen Metallgefäßen mit Suebendarstellungen. 1 – eine der Attaschen des Kessels von Mušov (CZ); 2 – eine der Attaschen des Kessels von Kariv (UA); 3 – Attasche von Kulišejka (RUS); 5–7 – die Attaschen des Kessels von Czarnówko (PL), Grab R430. Nach J. Schuster 2018a/b, Abb. 7

Fig. 10. Attachments of Roman metal vessels with depictions of Suebi. 1 – one of the attachments of the kettle from Mušov (CZ); 2 – one of the attachments of the kettle from Kariv (UA); 3 – Attachment from Kulišejka (RUS); 5–7 – attachments of the kettle from Czarnówko (PL), grave R430. Acc. to J. Schuster 2018a/b, fig. 7

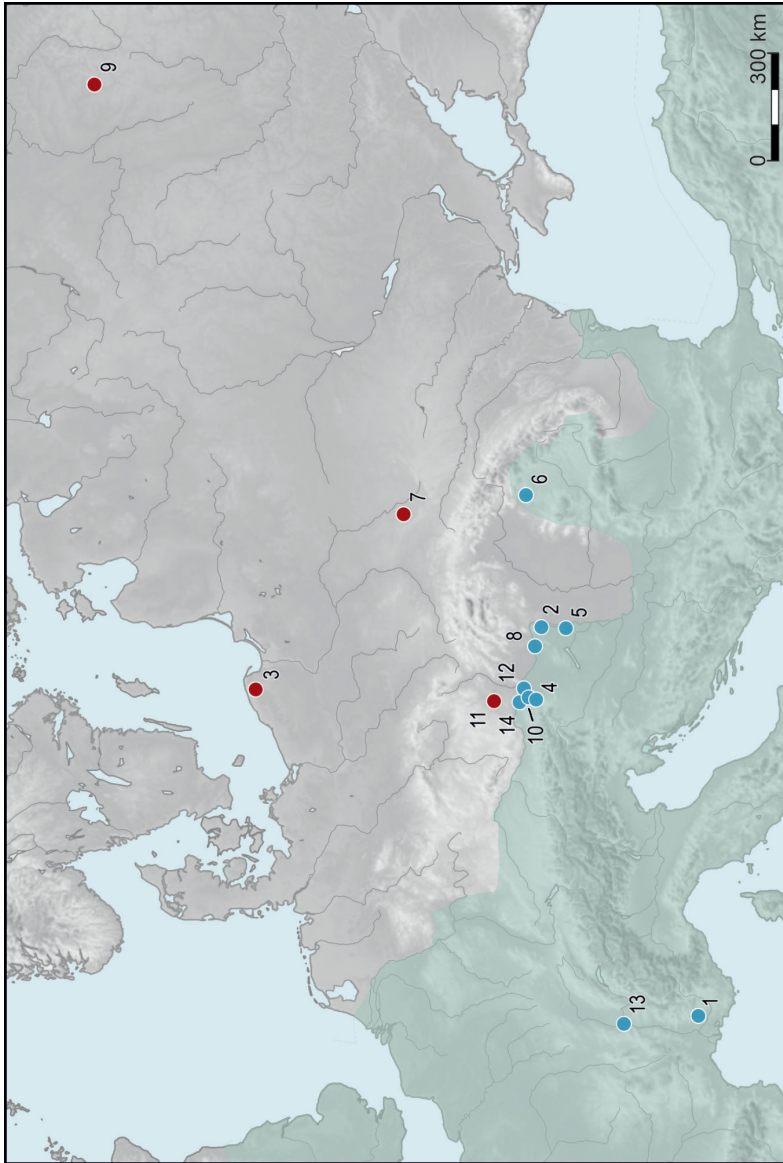


Abb. 11. Darstellungen von Germanen mit Suebenknoten aus Buntmetall. Rot – auf Attaschen von Metallgefäßen; blau – sonstige Darstellungen (Beschläge, Appliken, Statuetten).

Nach J. Schuster 2018a/b, Abb. 9

Fig. 11. Depictions of Germanic men with Suebian knot made of non-ferrous metal. Red – on attachments of metal vessels; blue – other (fittings, appliques, statuettes).

Acc. to J. Schuster 2018a/b, fig. 9



Abb. 12. Fundplätze mit Glasbechern E 185 aus dem mittel- und nordeuropäischen Barbaricum. Nach K. Czarnecka 1991, ergänzt um Kariv (roter Punkt)

Fig. 12. Finds of glassbeakers E 185 in the Middle and North European Barbaricum. Acc. to K. Czarnecka 1991, Kariv added (red dot)

Importgefäße im Barbaricum bei einer extrem weiträumig zu nennenden Streuung gibt die Verbreitungskarte der Glasbecher mit eng aneinander sitzenden Ovalschliffacetten der Form Eggers 185 (Abb. 12), die im römischen Bereich in die zweite Hälfte des 1. Jh. und in das beginnende 2. Jh. datieren. Seit der letzten Zusammenstellung der Funde aus dem Raum nördlich der mittleren Donau bis nach Skandinavien (K. Czarnecka 1992) hat sich das Bild nicht verändert, die Nekropole Kariv markiert nun allerdings den am weitesten nach Osten vorgeschobenen Fundpunkt.

Die Untersuchungen des Jahres 2017 bei Kariv haben spektakuläre Funde erbracht, deren Auswertung und kulturgeschichtliche Einordnung noch viel Zeit beanspruchen werden. Neben der durch die Anwesenheit außergewöhnlicher und seltener Gefäße römischer Herkunft aufgeworfenen Frage nach der sozialen Stellung der in Grab 1 und Grab 2 bestatteten Personen im engeren Umfeld – Gold und Silber als ein Hauptmerkmal der „Fürstengräber“ fehlen in beiden Gräbern völlig – sowie im überregionalen Maßstab – Einordnung von Grab 2 in die durch die Forschung definierten kaiserzeitlichen Prunkgräberhorizonte – und des Verhältnisses der Bestatteten aus Grab 1 und 2 zu den Römern stellt sich die damit verknüpfte Frage nach dem kulturellen Hintergrund der bei Kariv Bestatteten. Zu denken wäre beispielsweise an eine gemischte Gefolgschaft von Kriegerern mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund und von unterschiedlicher ethnischer Herkunft, die in die Geschehnisse der Markomannenkriege involviert waren und ihren Anführer bei Kariv-I bestattet haben. Nur eine gründliche, interdisziplinäre Analyse der Funde und Befunde vermag bei der Beantwortung der Frage zu helfen: Wer waren sie?

LITERATUR

Ahmedov I. R. (Ахмедов И. Р.)

- 2010 „Svev“ iz Mordovii. K izučeniû kul’turnyh kontaktov povolžskyh Finnov v III. v. n.è., Rossijskaâ Arheologiž 2010/1, p. 26-37 („Свев“ из Мордовии. К изучению культурных контактов поволжских Финнов в III. в. н.э. Российская Археология 2010/1, p. 26-37).

Bitner-Wróblewska A.

- 2011 *East European enamelled ornaments and the character of contacts between the Baltic sea and the Black sea*, [in:] *INTER AMBO MARIA. Contacts between Scandinavia and the Crimea in the Roman Period*, I. Khrapunov, F.-A. Stylegar (eds.), Kulturhistoriske Rapporter 10, Simferopol, p. 11-24.

Czarnecka K.

- 1991 *Zwei Glasbecher aus dem Gräberfeld in Oblin, Woiw. Siedlce. Bemerkungen zur Chronologie*, [in:] *Probleme der relativen und absoluten Chronologie ab Latènezeit bis zum Frühmittelalter*, K. Godłowski, R. Madyda-Legutko (eds.), Kraków, p. 121-128.

- Gorecki, J.
 2011 *Die römischen Metallgefäße*, [in:] *Der frühvölkerwanderungszeitliche Hortfund aus Łubiana, Kreis Kościerzyna (Pommern)*, M. Maćzyńska (ed.), Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 90, p.156-194.
- Krierer K. R.
 2002 *Germanenbüsten auf dem Kessel. Die Henkelattaschen des Bronzekessels*, [in:] *Das germanische Königsgrab von Mušov*, J. Peška, J. Tejral (eds.), Römisch-germanisches Zentralmuseum, Monographien 55, Mainz, p. 367-385.
 2004 *Antike Germanenbilder. Österreichische Akademie der Wissenschaften*, Philosophisch-Historische Klasse, Denkschriften 318, Archäologische Forschungen 11, Wien.
- Juhasz L.
 2014 *Two new Roman bronzes with Suebian nodus from Brigetio*, *Dissertationes Archaeologicae Ser. 3(2)*, p. 333-349.
 2015 *Bronze head with Suebian nodus from Aquincum*, *Dissertationes Archaeologicae, Ser. 3(3)*, p. 77-81.
- Madyda-Legutko R.
 2011 *Studia nad zróżnicowaniem metalowych części pasów w kulturze przeworskiej. Okucia końca pasa*, Kraków.
- Maćzyńska M., Rudnicka D.
 2004 *Ein Grab mit römischen Importen aus Czarnówko, Kr. Łębork (Pommern)*, *Germania* 82, p. 397-429.
- Onyshchuk J. (Оннщук Я.)
 2018 *Naselenâ zahidnoï Volinî ta zahidnogo Podollâ u peršij polovinî I tys. n. è. Kulturno-istoričnij aspekt, L'viv (Населення західної Волині та західного Подолля у першій половині I тис. н. е. Культурно-історичний аспект, Львів)*.
- Peška J., Tejral J.
 2002 *Das germanische Königsgrab von Mušov*, Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Monographien 55, Mainz.
- Rudnicka D., Maćzyńska M.
 2002 *Czarnówko, pow. Łębork. Grób 430 z importami rzymskimi*, [in:] *VARIA BARBARICA. Zenoni Woźniak ab amicis dicata. Monumenta Archaeologica Barbarica*, J. Andrzejowski, R. Prochowicz, A. Żórawska (eds.), Series Gemina, I, Warszawa-Lublin, p. 11-28.
- Schuster J.
 2018a *Czarnówko, Fpl. 5. Acht Prunkgräber – Zeugnisse neuer Eliten im 2. Jh. n. Chr. im Ostseeraum*, *Monumenta Archaeologica Barbarica* 19(2) = *Czarnówko, Fpl. 5. Vor- und Frühgeschichtliche Gräberfelder in Pommern, Teil 2*, Łębork-Warszawa.
 2018b *Czarnówko, stan. 5. Osiem grobów okazałych – narodziny nowych elit w II wieku po Chr. w basenie Morza Bałtyckiego*, *Monumenta Archaeologica Barbarica*, Series Gemina 7 = *Czarnówko, stan. 5. Cmentarzyska z późnej starożytności na Pomorzu*, Part 2, Łębork-Warszawa.
- Skvortzov K. N. (Скворцов К. Н.)
 2012 *Pogrebeniâ s konâmi I tys. n.e. na Sambijskom poluostrowe (mogil'nik Alejka-3). Rossijska arheologija 3*, p. 36-49 (Погребения с конями I тыс. н.э. на Самбийском полуострове (могильник Алейка-3), *Российская археология* 3, 36-49).

Šelov D. B. (Шелов Д. Б.)

- 1978 Uzkoгорlye svetlogliniânye amfory pervyh vekov našej ery. Klassifikaciâ i hronologiâ, Kratkie soobšeniâ Instituta arheologii AN SSSR 158, p. 16-21 (Узкогорлые светлоглиняные амфоры первых веков нашей эры. Классификация и хронология, Краткие сообщения Института археологии АН СССР 156, 16-21).

Addresses of the Authors

Jaroslav Onyshchuk

Ivan Franko National University
of Lviv
onyshchuk@ukr.net

Jan Schuster

Institute of Archaeology
University of Lodz
ul.Uniwersytecka 3
90-137 Łódź, Poland
jan.schuster@unil-lodz.pl
ORCID ID: 0000-0003-1836-3240

